

## Turnernachwuchs kämpft um Punkte

**Sportevent** Der Zuger kantonale Jugitag – das Turnfest der 7- bis 16-jährigen Turnerinnen und Turner – findet dieses Jahr zum 48. Mal statt, und zwar am Sonntag, 15. Mai, auf der Menzinger Schul- und Sportanlage Ochsenmatt/Schützenmatt sowie der Luegeten. Der STV Allenwinden und der STV Menzingen spannen hierfür zusammen und wollen den Nachwuchssportlern einen unvergesslichen Tag bieten. «Von den rund 800 Kindern und Jugendlichen sind Topresultate zu erwarten. Medaillen und der Applaus des Publikums sind ihnen sicher», sagt OK-Präsident Michel Wyss.

Um 8 Uhr gilt es ernst für die Geräteturnerinnen und -turner, um 8.30 Uhr starten die Gruppewettkämpfe. Der «schnellste Bueb» und das «schnellste Meitli» im Kanton Zug werden um 13.30 Uhr gesucht. Rangverkündigung ist um 15.15 Uhr. (sez)

## Baarer Künstler Shawn Teh stellt aus

**Baar** Mitte Mai startet die vierte Ausstellung in der Kunstkabine am Bahnhof Baar. Zu sehen sind Werke des Baarer Jungkünstlers Shawn Teh. Er wirft einen Blick auf die Haut und fragt «Ist die Haut ein Spiegel der Erlebnisse?» oder «Wie fangen wir die Veränderung der Haut am besten ein?» Teh untersuche in seiner Arbeit die Texturen und Eigenschaften der Haut und zeigt ihre Geschichte anhand von mikroskopisch nahen Aufnahmen, wie die Einwohnergemeinde Baar schreibt.

Ausstellungseröffnung mit Vernissage ist am Sonntag, 15. Mai, um 17 Uhr. Am Donnerstag, 7. Juli, findet um 19 Uhr eine Gratisführung zur Ausstellung mit Shawn Teh statt. (sez)

# Zum 100. Mal war die Bühne offen

Die älteste offene Bühne der Schweiz lud Kunstschaaffende aus der ganzen Schweiz ein. Eine Show überraschte.

Fabian Gubser

Dunkelheit. Die Harry-Potter-Filmmusik kündigt den Magier im weissen Anzug mit Spitzbart und Zylinder an, der gleich erscheinen wird. Zauberstäbe schwingend stimmt er in die geheimnisvolle Melodie ein, indem er eine Art Lichtxylofon hervorzaubert, das er mit seinem blinkenden Zepter betätigt. Zum Magier gesellt sich eine Magierin, die das Lichtspektakel mit ihren drehenden Lichtsicheln noch verstärkt und mit wahnsinnig rasanten Kostümwechseln überrascht. Beeindruckend und bunt: Ein «Feuerwerk ohne Feuer», so der Magier nach dem Auftritt, der unzählige Stunden in diese Nummer investiert hat. Ein begeisterter Zuschauer: «So etwas habe ich noch nie gesehen.»

Genau das macht den Reiz der ältesten offenen Bühne der Schweiz aus, die am Mittwoch zum 100. Mal stattfand. Initiantin des «Schrägen Mittwochs» ist die Zuger Künstlerin Maria Greco. Die rund 10-minütigen Auftritte vergibt sie sowohl an Profis als auch an Newcomer aus allen Sparten der Kleinkunst. Wie etwa an das Duo Mara & Chris, das mit seiner erwähnten Show «Desire for Light» erst seit letztem Jahr unterwegs ist – international.

Wer an diesem Abend in der Galvanik im vollen Saal sitzt, muss aufgeschlossen sein, weiss man doch nicht, was einen erwartet. Doch bereits mit dem Duo Liebestoll für die Moderation landete die Initiantin einen Volltreffer: Mit ihrem charmannten Bündnerdialekt singen Marietta Jemmi und Nathan Schocher über die Versuchung und den daraus entstehenden Gefahren eines Kusses oder davon,



Studierende der Zürcher Hochschule der Künste präsentieren eine Performance.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 11. Mai 2022)

wie schön es doch sei, «en Mahdiheime z'ha». Launisch, bissig und schräg sind sie die heimlichen Stars des Abends.

Sehr gerne hört man dem Zuger Liedermacher Troubaduelli zu, der es versteht, Beobachtungen aus dem Alltag zugleich humorvoll und nachdenklich zu erzählen: Wie zum Beispiel ein Baum in Bergün, der gerade noch seine Zweige Richtung Sonne ausstreckte, ihn nun in Form seiner «Giti» begleitet. Es wird gemunkelt, dass er bald ein eigenes Album veröffentlicht wird. Höchste Zeit! Im ähnlichen Stil, der an Mani-Matter erinnert, dachte ein wei-

terer Songwriter über die grossen und kleinen Probleme der Welt nach, sich dabei zu Ausflügen in das Poetry-Slam-Genre aufmachend. Er beklagte sich gekonnt darüber, dass diejenige Person, welche sich eigentlich um die Lösung eines Alltagsproblems kümmern müsste, gerade und immer wieder in einer Sitzung sei... Klaus Estermann aus dem Thurgau.

### Studierende aus Zürich und ein Comedian aus Schwyz

Auch mit Gesang und Gitarre, aber Richtung Pop unterwegs, schritten die nächsten zwei Musizierenden auf die Bühne: Angii

Burckhardt aus Baar schwelgte in romantischen Sphären und erreichte während «These Nights» und «Homesick» mit ihrer schönen und selbstbewussten Stimme locker auch die letzte Reihe im Saal. Aus Olten reisten Mirco Schifferle und Bassist an, um ironische Gedankenexperimente anzustellen, wer wohl ihr Velo demolierte, nachdem sie nach einer langen Nacht morgens nach Hause pedalieren wollten.

Ein Stand-up-Comedian und eine moderne Performance rundeten das Programm ab. Auf denselben Stühlen wie im Publikum bewegte sich ein Quartett der Zürcher Hochschule der

Künste – aber auf der Bühne. Während der mit minimalistischer Musik begleiteten Performance tanzten und posierten die Studierenden unter, über, auf und neben den Sitzgelegenheiten. Von seinem (erfolgreichen) Versuch, an einem gemütlichen Fernsehabend dem Kühlschrank zu widerstehen, erfuhr das Publikum aus dem Tagesbuch von Comedian Sascha Schnellmann aus Schwyz.

Die nächsten fünf Veranstaltungen des «Schrägen Mittwochs» finden im Frühling 2023 statt. Die Fans der Kleinkunst-Szene freuen sich jetzt schon darauf.

## Endlich wieder vor den Aktionären



Die Aktionäre der WWZ mussten sich coronabedingt lange gedulden. Gestern konnte die GV der WWZ AG in der gut besetzten Bossard-Arena stattfinden. Von ihnen verabschiedete sich CEO Andreas Widmer. Er führte die WWZ AG seit 2009 und übergibt die Leitung des Unternehmens nun an Esther Denzler.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 12. Mai 2022)

## SVP Hünenberg fordert per Motion eine Steuersenkung

Mit ihrem Vorstoss will die Partei Arbeitnehmende und KMUs entlasten und die Standortattraktivität der Gemeinde fördern.

Die SVP Hünenberg hat kürzlich dem Gemeinderat eine Motion überreicht. Darin beantragt die Partei, den Steuerfuss der Gemeinde per 1. Januar 2023 von 65 Prozentpunkten auf 59 Prozentpunkte zu senken. «Die finanzielle Situation in der Gemeinde Hünenberg ist sehr erfreulich», schreibt die Partei in einer Mitteilung. Es sei deshalb ohne «Sparübungen» oder «Einbussen» bei der Lebensqualität möglich, denjenigen Personen und Firmen eine Entlastung zu gewähren, «welche diese Steuern mit Arbeit, Investitionen sowie Fleiss bezahlt haben und weiterhin bezahlen».

Jeffrey Illi, Unternehmer und Kassier der SVP Hünenberg, wird wie folgt zitiert: «Für die Einwohner und die Unternehmen der Gemeinde Hünenberg ist ein angemessener Steuerfuss

wichtig, vor allem in wirtschaftlich und politisch unsicheren Zeiten, wie wir diese heute erleben.» Der Steuerfuss der einfachen Steuer mit 65 Prozentpunkten sei einer der höchsten unter den Gemeinden im Kanton Zug.

Gemäss dem Finanz- und Investitionsplan seien diverse Unsicherheiten bereits berücksichtigt, argumentiert die SVP. Beim innerkantonalen Finanzausgleich werde gar mit einer positiven Entwicklung, danach wieder mit einer stabilen Entwicklung gerechnet. Der Gemeinderat rechne im Allgemeinen mit höheren Steuererträgen. Auch das Nettovermögen sei äusserst stabil.

Zudem sei das Rechnungsergebnis im Jahr 2021 um 12,9 Millionen Franken besser als erwartet ausgefallen. Der Ertragsüberschuss beläuft sich auf rund

12,17 Millionen Franken. Dabei fällt laut SVP auf, dass das Rechnungsergebnis unter anderem auf höhere Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen zurückzuführen ist. Bei den juristischen Personen hingegen sind gegenüber dem Vorjahr 2,2 Millionen Franken weniger Steuereinnahmen zu verzeichnen.

### Handlungsbedarf bei den juristischen Personen

«Es besteht somit bei den juristischen Personen beziehungsweise bei der Standortattraktivität für Unternehmen offensichtlich ein Handlungsbedarf.» Eine tiefe(re) Steuerbelastung sei für juristische Personen in der Gemeinde Hünenberg wichtig. «Dies fördert und sichert langfristig Investitionen und die Schaffung von wertvollen Arbeitsplätzen.» (rh)